Berlin, Sonntag

Abend- № 385. Ausgabe.

den 2. August 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Piacenza, 29. Juli. (O. C.) Die Arbeiten an der Eisenbahn von hier bis zur Piemontesischen Grenze werden im kommenden Winter bestimmt beginnen.

Madrid, 30. Juli. (Ag. Hav.) Das Gesetz bezüglich der Chausseen wurde sanctionirt. — Die Nachricht von einer Minister-Modification ist falsch. — Die Preise der Cerealien weichen stark.

London, 1. August. Nach dem so eben erschienenen Bankausweis betrug der Baarvorrath 11,672,978 £, der Notenumlauf 19,577,395 £.

St. Petersburg, 30. Juli. (Kgsb. H. Ztg.) Capitainlieutenant Lichareff, der Befehlshaber der Flottenstation in Asterabad, landete am 12. Mai und zerstörte den räuberischen Turkomannen-Aul Tumatsch. Ein Russischer Courier und Persische Gefangene wurden dabei befreit. (Asterabad ist eine Stadt in der gleichnamigen Persischen Provinz im Süden des Kaspischen See's am Gurganfluss.)

Berlin, den 2. August.

— Wieviel auch von Seiten der Vereine zur Beförderung der Seidenzucht in den verschiedenen Provinzen Preussens in letzter Zeit für ihren Zweck gethan sein mag, so lag doch bisher ein grosser Uebelstand darin, dass es an einem regelmässigen Markte für die erzielten Produkte fehlte. Es wird nunmehr auch diesem Mangel abgeholfen werden, indem zunächst an verschiedenen Orten regelmässige Cocons-Märkte von jetzt ab abgehalten werden sollen. Der erste derselben wird am 5. d. M. in Stettin stattfinden.

— Wie wir hören, haben auch die in den verschiedenen Provinzen Preussens concessionirten Privatbanken nunmehr Unterhandlungen begonnen, um hier in Berlin Realisations-Kassen für ihre Banknoten zu errichten. Wie hinzugefügt wird, dürfte ein hiesiges junges, aber mit bedeutenden Mitteln arbeitendes Bankhaus die Einlösung für die Königsberger- und die Danziger-Privatbank, übernehmen. Es ist diesen Privatbanken besonders darum zu thun, Mittel und Wege zu finden, dass ihnen ihre Banknoten immer allmählig und in nicht zu grossen Raten wiederzufliessen, da sie wenig geneigt sind, die von dem Herrn Handels-Minister zugestandene Befugniss, dass die sämmtlichen Provinzial-Comptoire der Preuss. Bank die Noten dieser Privatbanken annehmen, als eine Begünstigung zu betrachten, denn meistentheils werden in diesen Bank-Comptoirs die in Rede stehenden Banknoten bis zu grossen Summen aufgesammelt, und kommen dann oft zu hundert- bis zweimalhunderttausend ℛ auf einmal zur Realisation an die Kassen der Provinzialkassen, was dann natürlich oft nicht verfehlen kann, momentane Verlegenheiten zur Folge zu haben.

— Schon zu der Zeit, als in Köln die dortige Baumwollspinnerei und Weberei auf Actien begründet wurde, lag gleichzeitig die Gründung eines transatlantischen Transport-Unternehmens in der Absicht, um möglichst die Rohmaterialien direct aus den Productionsländern zuzuführen. Nach uns gegenwärtig vorliegenden Notizen schreitet nunmehr eine mit grossartigen Mitteln und Kräften ausgestattete „Rheinische Rhederei-Gesellschaft" ihrer baldigen Verwirklichung entgegen, und sind die desfallsigen vorbereitenden Schritte so weit gediehen, dass mit dem Projecte nächstens vor die Oeffentlichkeit getreten werden wird.

** Eine soeben in Hannover bei Carl Rümpler erschienene Schrift unter dem Titel: „vollständige Zinsen- und Vergleichungstabellen, mit besonderer Rücksicht auf die Staaten der Münzvereinbarung vom 24. Januar 1857 nur für Hannover, Sachsen und Preussen berechnet und herausgegeben von A. L. Charles, Revisor beim Königl. Consistorio zu Hannover" verdient wegen ihrer zweckmässigen Einrichtung und umfassenden Inhalts eine besondere Beachtung. Der Verfasser hat sich bereits durch seine 1846 erschienenen „Reductions- und Zinsen-Tabellen" als völlig competent und zuverlässig in dem gedachten Theile des Rechnungswesens ausgewiesen, und es war ein jedenfalls praktisches und verdienstliches Unternehmen desselben, auf Grund der Münz-Convention eine danach berechnete und umgerechnete Zinsen- und Vergleichungstabellen herauszugeben. Dieselben werden auch für Preussische Rechnungsbeamte und insbesondere für Kirchen-Rechnungsführer von grossem Nutzen sein. Zugleich machen wir die betreffende Geschäftswelt schon im Voraus darauf aufmerksam, dass von demselben Verfasser nächstens auch eine, ausschliesslich für Banquiers und Kaufleute bestimmte Zinsen- u. s. w. Berechnung erscheinen wird.

Stettin, 31. Juli. Unsere industrielle Thätigkeit nimmt von Tag zu Tag zu. Binnen kurzer Zeit wird unsere neue Dampfmahl- und Reisschälmühle nebst Brodbäckerei ihre Thätigkeit beginnen; ein Etablissement, das durch seinen grossartigen Umfang alle anderen hiesigen Fabriken übertrifft. Darf man, was die Brodbäckerei betrifft, auf ähnliche Resultate, wie bei dem in Stralsund in bedeutend kleinerem Massstabe errichteten Institute hoffen, so möchten unsere Bäcker eben nicht erfreuliche Aussichten haben. — Ungeachtet der bedeutenden Zufuhren von Portland-Cement aus England nimmt der Verbrauch desselben so zu, dass die beiden hiesigen Fabriken den vielfachen Aufträgen nicht genügen können, und wird eine dritte Fabrik in Folge dessen angelegt werden. Es wird dies Material gegenwärtig zu vielen Bauten wegen der durch dasselbe erzielten grösseren Festigkeit des Mauerwerks, und besonders wegen seiner leichten Verwendung gebraucht, und ist die Versendung des hiesigen Fabrikats nach auswärts eine sehr bedeutende. — Eine fernere Ausbildung eines unserer Industriezweige ist die Erweiterung unserer bisherigen Poudrette-Fabrik in eine chemische Kraft-Dünger Fabrik. Neben den drei hier bestehenden chemischen Fabriken wird die genannte sich nur mit Herstellung von Dungmitteln beschäftigen und den Landwirthen gewiss sehr willkommen sein, zumal zwei in grösseren Kreisen bekannte tüchtige Männer die Leitung derselben übernommen haben, der Dr. Scharlau hierselbst und der General-Secretair der Pommerschen öeconomischen Gesellschaft, Dr. Birner, beides anerkannt tüchtige Chemiker. — Von unserer neuen Dampfer-Compagnie werden gegenwärtig zwei neue Bugsir-Dampfschiffe gebaut, das eine in der Fabrik von Möller & Holberg, das andere in der Actien-Maschinenbau-Anstalt „Vulcan", die so construirt werden, dass es mit denselben möglich sein wird, eine ziemlich starke Eisdecke zu durchbrechen. Die Schiffe sind bei 90 Fuss Länge in der Wasserlinie, 18 Fuss breit, vorn sehr scharf, dabei aber von einer Stärke und Sicherheit der Eisenverbindung, dass der Zweck jedenfalls erreicht werden wird. Beide Schiffe sollen zum Herbst fertig werden.

†† **Köln**, 1. August. Wenn wir einen Rückblick auf die abgelaufene Börsenwoche werfen, so finden wir an jedem Tage dieselbe Erscheinung. Mit matter Stimmung begann man, und mit flauer schloss man. Es ist daher selbstverständlich, dass der Umsatz sich in den engsten Schranken hielt und die Course nur geringe Veränderungen zeigen. Nur die Actien unserer Hagelversicherung, die der Rückversicherung und die der Colonia machen, davon eine Ausnahme. Den Umsatz in Hagelversicherungs-Actien kann man 100,000 ℛ veranschlagen. Zu 103½ beginnend, sind sie heute auf 101 angekommen, welcher Cours aber, da Anstrengungen zu Gunsten derselben gemacht werden, eher Geld wie Brief ist. Dieser Unterschied hat bezüglich des Gewinnes und Verlustes umsomehr zu bedeuten, als nur 20 % eingezahlt sind, so dass, wenn Jemand 5000 ℛ in Hagel zum Course von 103½ anlegte, momentan 125 ℛ Verlust hat, welcher Schaden bei einer Anlage in Köln-Mindener Eisenbahn einen Coursrückgang von 7½ % bedingt. Das Privatpublicum, welches den Börsenmanövers fern steht, kennt übrigens das Risico, dem man sich bei Geschäften in Hagel-Actien aussetzt, und enthält sich jeder Betheiligung. Dasselbe stellt diese Actien mit denen von Bergwerks-Unternehmungen in eine und dieselbe Kategorie und verlangt von einem Paricourse 7 % Dividende. Ob eine solche Dividende erzielt wird, steht sehr dahin, zumal, da die Gesellschaft sehr viele kleine Verluste zu beklagen haben soll, deren Regulirung bedeutende Spesen erfordert. Nächst Hagel- war Rückversicherung und Colonia in Folge der Unglücke an der Mosel am meisten angeboten und am meisten in rückgängiger Bewegung. Erstere wichen von 104½ auf 103½ und letztere von 195 auf 193. Es stellt sich indessen heraus, dass die in Circulation gesetzten Gerüchte weit übertrieben sind. Mit der ersten Gesellschaft wurden die Schäden der Elberfelder Feuerversicherung in Verbindung gebracht, und die Tragung derselben einzig und allein der Rückversicherungs-Gesellschaft zur Pflicht gemacht. Dies ist indessen aus dem Grunde schon unrichtig, weil die Elberfelder Gesellschaft von ihren Moseler Verlusten nur 20,000 ℛ und zwar bei verschiedenen Gesellschaften rückversichert hat. Auch die Betheiligung bei unserer Hagel-Gesellschaft ist eine untergeordnete und der Geschäftsstand derselben, wie an competenter Stelle versichert wird, ein durchaus befriedigender zu nennen. Die Gesammtschäden der Colonia belaufen sich auf etwa 16- bis 20,000 ℛ. Unter solchen Umständen kann man für die nächsten Tage auf eine Besserung rechnen, wie sich diese denn auch bezüglich der Colonia in einem bedeutenden Prämienabschluss von 95 plus 6 pt ultimo December abspiegelt. Die Actien des Schaaffhausen'schen Bankvereins verbleiben in ihrer Lethargie und schwankten zwischen 139½ bis 140 hin und her. Den Austritt der zwei Directoren paralysirt den Verkauf der Grafschaft Mörsbroich und lässt eine günstige Bilanz ohne alle Wirkung vorübergehen. Bezüglich der Flauheit der Actien unserer Privatbank wird die Affaire mit Distelling, welcher unangefochten auf Amerikanischem Boden verweilt, die Actienstempel-Geschichte und die neuerdings von Seiten der Bank angeordnete Massregel bezüglich des Giro angeführt. In Eisenbahn- und Dampfschiff-Actien ruht seit Wochen das Geschäft, wie denn auch die Nachfrage nach Agrippina und Concordia nachlässt. Maschinenbau-, Baumwollspinnerei-, Bergwerks-Actien ohne alle Nachfrage und mit stationärem Briefcourse. Wenn wir überhaupt ein schwaches Geschäft in Actien zu melden haben, so dehnt sich der Verkehr in Devisen mit jeder Woche mehr aus. Es ist das eine erfreuliche Thatsache, die einzig und allein den Bemühungen unserer jungen Wechsel-Agenten zuzuschreiben ist.

* **Elberfeld**, 27. Juli. Die früher bereits aus der Rheinprovinz, Kreis Gladbach, gemeldete Ausweisung dreier Belgischer Trappistmönche, welche Ablasszettel verkauft hatten, wurde seiner Zeit von dem Journal „Deutschland" in Abrede gestellt. Nach der Elb. Z. war der Inhalt jener Ablasszettel, welche bei den ausgewiesenen Trappisten angetroffen und von ihnen für 1 ℛ das Stück verkauft wurden, folgender: „Jesus, Maria, Bernardus. Stiftung einer Capelle mit Kloster zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria und des heil. Joseph und einer Muster-Ackerbauschule für aller Hülfsmittel entblösste Kinder im Liebfrauen-Trappisten-Kloster zum heil. Joseph zu Forges bei Chimay, Provinz Hennegau in Belgien. Während funfzig Jahre werden jährlich sieben und siebenzig heil. Messen gelesen werden, um den noch lebenden Stiftern einen glückseligen Tod, und den verstorbenen eine schleunige Erlösung aus dem Reinigungsorte zu erlangen. Stiftungstitel: ein Thaler, ein Mal für funfzig Jahre zu zahlen. Die Namen der Stifter werden in das im Kloster bewahrte Register eingeschrieben...." Die Karte ist mit Bewilligung des Bischofs von Tournay erlassen und mit dem Kloster La Trappe St. Joseph versehen und erklärt weiter, dass man auch Verstorbene an den Vortheilen des Stiftes Theil nehmen lassen kann, wenn man für sie einen Titel nimmt, und dass eine und dieselbe Person sich mehrere Titel verschaffen und daran arme Familien und Verstorbene Theil nehmen lassen kann. Aus dem Ganzen erhellt, dass es sich in der Wirklichkeit um eine Art von Ablasszetteln handelte, während der aus Tetzel's Zeiten verrufene Name derselben mit dem Namen „Stiftungstitel" vertauscht worden ist.

* **Itzehoe**, 30. Juli. Dem Buchdrucker Pfingsten war bekanntlich unter dem Ministerio von Scheele die Concession zum ferneren Betriebe seiner Buchdruckerei entzogen und dieselbe geschlossen worden, weil das damals von ihm herausgegebene „Itzehoer Wochenblatt" die Beglückungstheorie des Herrn von Scheele vortrefflich zu finden nicht im Stande war und seine Spalten der Holsteinschen „Opposition" öffnete. Jetzt ist dem etc. Pfingsten die Erlaubniss zur Wiederherausgabe des gedachten Blattes, jedoch unter dem Titel „Itzehoer Nachrichten" ertheilt worden, wobei freilich abzuwarten ist, unter welchen für die Haltung des Blattes vorgeschriebenen Bedingungen.

* **Bremen**, 31. Juli. Um die Schnelligkeit der Verbindung, welche jetzt über Triest zwischen Europa und Asien hergestellt ist, darzuthun, hat der Oesterreichische Lloyd Sorge getragen, dass sofort nach Ankunft des Dampfers von Alexandria Zeitungen und Briefe nach verschiedenen Plätzen im inneren Deutschland abgehen. Auch an den Norddeutschen Lloyd ist eine solche Zeitung eingegangen und von demselben im Museum ausgelegt worden. Es ist der in Calcutta erscheinende „Englishman" vom 19. Juni. Es verdient dabei hervorgehoben zu werden, dass die Indischen Nachrichten der letzten Ueberlandspost bis zu dieser Stunde ausschliesslich der Triester Route angehören.

Hannover, 1. August. Ihr hiesiger ═ Correspondent hat in No. 381 Ihrer Zeitung eine Kritik der von mir erwähnten Vorschusskassen gegeben, welcher ich mit ein paar Worten entgegenzutreten, mich veranlasst finde. Ich bin weit entfernt, die betreffenden Anstalten in Hildesheim und Celle nicht als wohlthätig wirkende anzuerkennen, obschon ich weder das von dem geehrten Correspondenten an die Spitze gestellte Princip noch die Vorschläge des Herrn Schulz von Delitsch als „mustergiltige" anzuerkennen vermag. Trotzdem derselbe Mitglied der weiland Berliner Nationalversammlung war,

auf der bekanntlich auch recht unreife nationalöconomische Ansichten vertreten waren. In Abrede dagegen muss ich stellen, dass die Vorschusskassen in Göttingen und Einbeck sich in keinem besonders gedeihlichen Zustande befinden. Die etwas apodictische Art und Weise, mit der Ihr ☰ Correspondent die von mir befürworteten Vorschusskassen umdeswillen in der Form etwas „roh und dürftig" zu tituliren beliebt, weil sie auf dem Princip des „unentgeltlichen Credits" basiren, ist jedenfalls weder eine „mustergiltige" noch besonders geeignet, die Stelle eines Beweises zu vertreten; es ist aber nur eine Ansicht, der eine andere mit ganz eben demselben Rechte sich gegenüberstellen kann. Völlig ungerechtfertigt dagegen ist die etwas wegwerfende Manier, mit welcher über die Duderstädter Vorschussanstalt für Handwerker und Gewerbtreibende abgeurtheilt wird. Richtig ist es allerdings, dass diese letztgedachte Anstalt ihr Entstehen einem Brandunglück verdankt, ziemlich gewagt indessen die Behauptung, dass ihre almosenhafte Einrichtung ebenso beklagens- wie bedauernswerth sei, wie die Entstehungsgeschichte derselben. Die für die Abgebrannten durch einen gewiss sehr „lobenswerthen" Zug der Humanität zusammengebrachten Unterstützungen ergeben einen Ueberschuss von 3582 ℛ über den ermittelten Mobiliarverlust. Dieser Ueberschuss wurde zunächst, ohne Zweifel wiederum in höchst lobenswerthem Sinne, an die zu niedrig Versicherten als Anlehen und zwar als ein verzinsliches gegeben, so zwar, dass von den 5% Zinsen die Hälfte zur Amortisation des Capitals bestimmt ist, was mir wiederum eine recht „lobenswerthe" Art und Weise zu sein scheint. Auch wird es wohl keinem besonderen Tadel unterworfen werden können, dass die Communalverwaltung Duderstadts jenen Ueberschuss sammt Zinsen zu der Errichtung der erwähnten Vorschussanstalt für Gewerbtreibende und Handwerker verwendete. Die Art, wie die Vorschüsse geleistet werden, wie für einen Reservefonds gesorgt wird und demnächst dieser Fonds, nachdem er die statutenmässige Höhe von 25% erreicht haben wird, zu Bildungszwecken für strebsame und tüchtige Handwerker und Gewerbtreibende verwendet werden soll, dürfte ebenso wenig „tadelns- und beklagenswerth" sein als der Umstand, dass die Verwaltung eine völlig unentgeltliche ist. Diese Unentgeltlichkeit ist freilich etwas, was sich bei Anstalten ähnlicher Art allerdings nicht zu finden pflegt, wo die Tantiemen u.s.w. häufig den hauptsächlichen „Nutzen" bilden. — Das Wesen der Vorschussanstalten mit „unverzinslichem Credit und einer regelmässigen Minimalabzahlung, welche allein das Wesen des Almosengebens in „roher Form" ausschliesst, besteht gerade darin, dass der durch unverschuldete Unglücksfälle u.s.w. heruntergekommene Handwerker auf die für ihn am wenigsten drückende Weise vor gänzlichem Verfall behütet, dass er zur Sparsamkeit und Pünktlichkeit angehalten und zu der Ueberzeugung geführt wird, es könne eine auch verhältnissmässig kleine Summe Erspriessliches erzielen. Die Wirkung solcher Tugenden und Ueberzeugungen bei dem Handwerkerstande ist aber allein schon ein unendlicher Gewinn, der für denselben höhere „Zinsen" trägt, als diejenigen sind, welche die Vorschusskasse sonst aus den einkommenden Zinsen erlangen würde.

* **Mainz**, 28. Juli. Eine von Bingen hierher gemeldete Nachricht von allgemeinem commerciellen Interesse lautet folgendermaassen: Seit mehreren Monaten befindet sich die Stadt Bingen in einer lebhaften Aufregung, welche die Localbehörden und die ganze Bürgerschaft ergriffen hat. Diese Stadt wird nämlich gleichzeitig drei Eisenbahnverbindungen erhalten, die Rhein-Nahe-Bahn nach Kreuznach und Neunkirchen, die Rheinische Bahn nach Köln und die Ludwigsbahn nach Mainz. Aber dieser allzureiche Segen droht ihr mannigfaches Unheil. Die beiden Preussischen Bahnen sollen nämlich auf dem Bingen gegenüberliegenden Nahe-Ufer münden, wo die Preussische Regierung einen Hafen bauen und, wie es scheint, ein Emporium gründen will, welches Bingen den bisher ausschliesslich von ihm vermittelten Verkehr des Rheins mit dem Nahethal entziehen würde. Zugleich will die Ludwigsbahn ihr Geleise längs des Rheinufers legen, und die reizende von den Rheinreisenden so viel bewunderte und besuchte Stadt durch einen hohen Damm von der Verbindung mit dem Strom abschneiden, sowie bereits das gegenüberliegende Rüdesheim durch die Rhein-Lahn-Bahn barricadirt ist. In dieser doppelten Noth hat sich die Bürgerschaft direct an den Grossherzog und das Ministerium gewendet, und nachdem der Grossherzog persönlich die Localitäten in Augenschein genommen, ist zu hoffen, dass nicht durch particularistische und allzu materielle Bestrebungen einer Perle des Landes zugleich die commercielle und landschaftliche Bedeutung genommen werde.

♂ **Wien**, 31. Juli. Die vielbesprochene Circularnote des Grafen Cavour über die letzten Italienischen Aufstandsversuche, von der gewisse allezeit fertige Correspondenten behauptet hatten, sie sei den Grossmächten bereits übermittelt worden, hat bis auf diesen Augenblick das Licht der Welt noch nicht erblickt und die Verbreiter jener Nachricht haben immer noch Musse, ihren diplomatischen Styl im Erfinden zu üben und nach Verlauf einiger Zeit wiederum mit dem angeblichen Inhalte derselben vor die Coulissen der Zeitungsbühne zu treten. Da ich einmal von dem Sardinischen Minister-Präsidenten spreche, dessen staatsmännische Begabung im Uebrigen, wenigstens im gewissen Sinne ganz unzweifelhaft ist, so muss ich erwähnen, dass die wenig taktvolle Art und Weise kein besonderes Zeugniss von seinem diplomatischen savoir faire abgiebt, mit welcher er dem Sardinischen Geschäftsträger am Brüsseler Hofe die Weisung ertheilte, sich von den Vermählungsfeierlichkeiten zu Ehren des Erzherzogs Ferdinand Maximilian und der Prinzessin Charlotte grollend fern zu halten. Der Vertreter Sardiniens spielte bei dieser Gelegenheit viel eher die Rolle eines schmollenden Frauenzimmers, als eines würdigen und taktvollen Vertreters des Italienischen „Musterstaates" par excellence. — Der Herzog von Nassau, der, wie ich Ihnen bereits gemeldet, vorgestern von Gräfenberg hier eingetroffen war und von dem Kaiser sowie von dem Erzherzog Wilhelm sofort einen Besuch erhielt, und gestern an der kaiserlichen Tafel zu Laxenburg dinirte, hat sich gestern nach Weilburg bei Barbe begeben. — Der Preussische Handelsminister von der Heydt hat sich von Triest nach Mailand begeben. — In Folge der Eröffnung der Karstbahn haben mehrere Ordensverleihungen an diejenigen Personen stattgefunden, welche bei dem Bau und Inbetriebsetzen derselben eine hervorragende Thätigkeit bewiesen haben. So erhielt der Ministerialrath und Central-Direktor der Staatseisenbahn-Bauten, Ritter von Ghega, das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens. — Wegen seiner Leistungen bei dem Bau des neuen Llyod-Arsenals wurde dem Oberingenieur des Oesterreichischen Llyod, Eduard Heiden, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Um die Berechnung der Apotheker gehörig controlliren zu können, hat die medicinische Fakultät eine Verfügung der Statthalterei erwirkt, wonach auf den dispensirten Recepten die bewilligte Taxe vermittelst eines Stempels aufgedrückt werden muss. — In Schlesien, und zwar in der Nähe der Gemeinde Hotzenplotz und Seitendorf, sind durch den Freiherrn S. M. von Rothschild grossartige Bergwerke eröffnet worden, deren Bau und Betrieb hauptsächlich auf Kohlen gerichtet ist. Die Freischurfzeichen sind bereits aufgestellt. — Der Präsident der neuen Ungarischen Assecuranz-Gesellschaft, Herr v. Urmenyi, ist hier angekommen. Die Anmeldungen zur Subscription laufen so zahlreich ein, dass selbst der dreifache Betrag der zu emittirenden Summe nicht hinreichen würde, um allen Anmeldungen zu entsprechen.

* **Bern**, 30. Juli. Sehr schnell wurde die durch Franscini's Tod erledigte Stelle im Bundesrathe wieder besetzt. Die Bundesversammlung entschied heute, dass eine Verschiebung auf die nächste Session mit § 83 der Bundesverfassung nicht im Einklange stehe, und schritt sofort zur Wahl. Von 127 Stimmen vereinigte Staatsrath Pioda aus Tessin 64 auf sich und ist somit gewählt. Neben ihm hatten Staatsrath v. Beroldingen, Barman in Paris und Schaller in Freiburg eine Anzahl Stimmen. Pioda ist ein Freund seines verstorbenen Vorgängers und mit demselben in politischer Hinsicht auf gleicher Linie. — Wie als voraussichtlich gemeldet worden, trat der Nationalrath durch Stichentscheid seines Präsidenten in Betreff der Garantie der Verfassung des Cantons Freiburg dem Beschlusse des Ständerathes bei, nach welchem die Vorlage des Concordates mit Rom und Prüfung desselben durch die Bundesbehörden vorbehalten ist.

□ **Paris**, 31. Juli. Trotz aller Bemühungen vermochte die Rente sich nicht zu halten und wich auf 66,55 und die Prämien wurden zu 66,60 beantwortet; während Report sich auf 37½-40 ct. hält. — Die beiden Londoner Notirungen kamen unverändert zu 90⅝, ⅝; mehrere Englische Capitalisten sollen beabsichtigen Consols gegen Rente zu vertauschen. — Crédit mobilier war 947,50-942,50 mit 1 fr. 50 Report gehalten. — Oesterreichische variirten zwischen 680 und 675. Die meisten Prämien wurden erhoben. Russ. waren zu 516,25-517,50 begehrt. Lomb. 615. Saragossa 480. Die ersten Course der Franz. Eisenbahnen waren fest, doch wichen sie — in Folge der schwachen Wochen-Einnahme — um 5-7,50 zurück. Viele Prämien wurden aufgegeben. Gegen Schluss war Report angeboten und Rente schliesst fest zu 66,75-66,80. Crédit mobilier 960-957,50. Schlusscourse. 3% Rente 66,80. Bank-Actien 2850. Creit mobilier 957,50. Orleans 1450. Nord 855 neue 70750. Ost 695, neu 680. Lyon-Mittelmeer 935. Russ. 515. Süd 680. Oesterr. 678,75. Lomb. 615. Frz.-Jos. 475. Röm. 502,50.

†† **Paris**, 31. Juli. Der bevorstehenden Reise des Kaisers nach Osborne legt man hier allgemein eine sehr grosse Bedeutung bei und glaubt, dass wichtige politische Fragen auf dem Inselschlosse zur Erledigung kommen werden. Graf Walewski geht im Gefolge des Kaisers mit über den Kanal und Palmerston, Persigny und Clarendon treffen zugleich von London mit dem hohen Besuche auf der Insel Wight ein. Es sind zwei Fragen, welche bei den beiden Verbündeten in erster Reihe stehen: Die Donaufürstenthümer und Indien. Jene sind für Frankreich, das sich so sehr engagirt hat, die Union durchzusetzen, eine Art von Ehren-Sache, dies ist die blutende und gefährliche Wunde an Englands Staatskörper. Sollte es Zufall sein, dass der grosse Orientalische Staatsweise, Lord Stratford, zugleich nach England auf Urlaub kommt? Gewiss nicht. Palmerston hat schon das Prävenire gespielt, um den Kaiser günstig zu stimmen, indem er den alten verbissenen Diplomaten aus Constantinopel entfernte, da Herr von Thouvenel bereits gedroht hatte, jeden Verkehr mit ihm abzubrechen, weil der Lord seinen Einfluss nur dazu benutzte, der Französischen Politik in herbster Weise entgegenzuarbeiten. Die Pforte hatte bekanntlich schon auf die Vorstellungen des Französischen Gesandten in einen Aufschub der Wahlen in den Donaufürstenthümern gewilligt, Thouvenel schreibt am andern Tage an Reschid-Pascha, dass er damit zufrieden sei, weil die Zeit vollkommen hinreiche, die Wahllisten zu prüfen, da auf einmal zieht der Türkische Minister sein Zugeständniss zurück und die übereilten Wahlen gehen vor sich, ohne dass auf das neue von den Europäischen Commissarien ausgearbeitete und von der Pforte gebilligte Reglement von Seiten des Herrn Vogorides Rücksicht genommen worden wäre. In Folge dessen ist eine scharfe Depesche Thouvenels nach Paris abgegangen, in der Lord de Redcliffe schlecht weg kommt. Das Weitere wird sich aus dem Kaiserlichen Besuche in Osborne ergeben. Ob und welche Zugeständnisse man sich gegenseitig machen, wie Frankreich im Stande sein wird, seinem Verbündeten wirksame Beihülfe in Indien zu leisten, — das ist das grosse Räthsel des Augenblickes, dessen Lösung allseitig mit Spannung erwartet wird.

* **Paris**, 31. Juli. Der Moniteur veröffentlicht heute in seinem amtlichen Theile den am 2. Juli zwischen Frankreich und Baden abgeschlossenen Vertrag über den Bau einer festen Rheinbrücke und sonstige Verkehrsmittel auf dem Rheine für die Bedürfnisse des Handelsverkehrs zwischen beiden Ländern. Danach soll in kürzester Frist in Karlsruhe oder Strassburg eine gemischte besondere Commission zusammentreten, welche vorbehaltlich der Genehmigung der beiderseitigen Regierungen die Puncte zu bezeichnen hat, wo auf dem Rheine neue Verkehrswege, feste oder fliegende Brükken, Fähren und dergleichen nöthig erachtet werden. Artikel 2 bestimmt, dass der Bau einer festen Brücke zwischen Strassburg und Kehl, als eine unbedingt nothwendige Massregel zur Erweiterung und Steigerung des Verkehrs zwischen beiden Ländern, sofort in Angriff genommen werden solle. — Erst heute meldet der Moniteur den Tod des Prinzen Karl Bonaparte mit dem Zusatze, dass, dem von dem Prinzen ausgesprochenen letzten Wunsche zufolge, seine sterbliche Hülle nach Corsica in die Familiengruft gebracht werden wird, wo Napoleon I. Mutter und der Cardinal Fesch ruhen. Aus Veranlassung dieses Todesfalles legt der Kaiser vom 30. Juli an auf fünf Tage Trauer an. Der Prinz war trotz seiner langwierigen Krankheit bis zu seinem Tode eifrig mit Herausgabe der Fauna von Frankreich (La faune française, histoire naturelle des animaux de la France) beschäftigt, die er unter Mitwirkung von Herrn Meunier schrieb. — Der Kaiser wird sich vom Grafen Persigny und vom Grafen Walewski nach Osborne begleiten lassen. Man legt hier ein grosses Gewicht auf diese Reise und knüpft grosse Hoffnungen daran. Admiral Tréhouart ist auf Befehl des Kaisers durch den Marine-Minister, Admiral Hamelin, scharf verwarnt worden, weil er sich am Tage vor der Ankunft des Admirals Lyons aus Toulon entfernt hatte, was in England einen schlechten Eindruck gemacht hat. — Marschall Randon wird am 15. August hier erwartet. Man sagt, dass er einen Titel und eine Dotation erhalten soll. — Der General Edgard Ney, der vierte Sohn des Marschalls, wird den Titel „Prince de la Moscowa" annehmen. Der zweite Sohn Ney's, der Herzog von Elchingen, der in der Krim an der Cholera starb, hat jedoch einen Sohn hinterlassen; derselbe führt aber den Namen und Titel seines Vaters wegen eines Majorates, das mit demselben verknüpft ist. — Im Droit wird gemeldet, dass Tibaldi den Advocaten Desmarets zu seinem Vertheidiger gewählt hat. Der Indépendance zufolge haben auch Grilli und Bartolotti sich jetzt einen Vertheidiger gewählt, jener Herrn Meillard, der unter der Republik Unter-Präfect und Candidat bei den letzten Wahlen war, Bartolotti dagegen Herrn Floquet. Im Droit wird ferner gemeldet, dass der Process wegen des Complots gegen den Kaiser auf den 6. und 7. August angesetzt ist. Präsident des Assisenhofes während der ersten Hälfte des August ist Herr Vanin, die Staats Behörde wird General-Procurator Vaisse in eigener Person vertreten. — Gestern stand die Frage wegen Freigebung der Metzgerei auf der Tages-Ordnung im Staatsrathe. Von Seiten des Seine- und des Polizei-Präfecten, so wie von einem Theile des Gemeinderathes sind Einwürfe gegen diese Freigebung erhoben worden, und es ist desshalb noch zweifelhaft, ob die Sache durchdringen wird, obgleich die Mehrzahl der Staatsräthe und ein Theil der Gemeinderäthe entschieden für die so oft und lange erörterte Massregel sind. — Das Pays enthält heute wieder eine Correspondenz aus Jassy, um die Ungesetzlichkeit der Wahlen, die am 19. d. in der Moldau stattfanden, zu beweisen. Dasselbe überlässt sich dabei den heftigsten Ausfällen gegen die Verwaltung des Fürsten Vogorides. Es meint, dass es schwierig sei, mit mehr Frechheit die Gefühle einer ganzen Bevölkerung mit Füssen zu treten, als dieses bei den Wahlen bei der Moldau der Fall gewesen sei. Auch der Constitutionnel veröffentlicht Correspondenzen, wie das Pays. Derselbe meint, dass die Wahlen vom 19. in Europa nur einen Schrei des Unwillens hervorrufen, und dass dasselbe gegen diese Wahlen protestiren würde, deren Ungültigkeits-Erklärung Frankreich bereits im Voraus verlangt habe. — Die Spanisch-Mexicanischen Wirren werden in Paris ausgeglichen werden, nachdem Spanien die Vermittelung Frankreichs und Englands angenommen hat. Zu dem Zwecke wird Lord Howden einen längeren Aufenthalt in Paris nehmen.

* **Madrid**, 27. Juli. Die Königin Christine, so wird versichert, will zur Entbindung der Königin Isabella nach Madrid kommen. Man richtet bereits im Palaste die Gemächer ein, welche sie bewohnen soll. — General Garrigo, der neue Militär-Gouverneur von Madrid, ist der ehemalige Oberst des Cavallerie-Regiments von Farnesio, welches sich 1854 mit O'Donnell pronuncirte. Durch diese Wahl wollte die Regierung beweisen, dass sie das Verdienst überall zu finden wisse. — Zu Saragossa fanden Haussuchungen statt, welche zur Verhaftung einiger bekannter Demokraten führten.

△ **London**, 31. Juli. Indien und nichts als Indien. Die täglich übler lautenden Nachrichten, die leise Ahnung, dass die Kräfte des Landes an Menschen schwer ausreichen möchten, die Erkenntniss, dass das Gouvernement selbst langsam und saumselig, auch schlecht bedient wird, kurz die Gefahr der drohenden, für Englands Machtstellung vielleicht verderblichen Krisis, das ist es, was die gesammte Bevölkerung mit Sorge erfüllt. Es ist in der That erstaunlich, dass Privatleute weit leichter in den Besitz von wichtigen Neuigkeiten gelangen können,

als die Minister; alle Welt macht seine Glossen darüber und es heisst, dass die Regierung entweder die üblen Nachrichten verheimliche, oder keine Energie entwickle und nicht im Stande sei, die während des Krimfeldzuges schon bemerkliche schlechte Einrichtung der amtlichen Berichterstattung zu verbessern. Das Schlimmste von Allem scheint mir aber die Unzulänglichkeit der Englischen Soldaten diesen Tausenden gegenüber, die im Aufstande sind, oder doch mit Misstrauen betrachtet und überwacht werden müssen. Die kleine Englische Armee reicht nicht aus und wo Mannschaften herzunehmen wären, das ist eben die schwierige Frage, mit der sich das grosse Publicum und vielleicht auch das Ministerium abquält. An Fremdenregimenter ist gar nicht zu denken, denn die Ueberhebung, der Neid und die Missgunst, womit man die fremden Soldaten, selbst als man sie noch brauchte, behandelt hat, die Undankbarkeit, mit der man sie nachher fortschickte, hat den Leuten die Lust benommen, in die Dienste der Rothröcke zu treten. Wie schlecht unterrichtet muss die Regierung übrigens gewesen sein, dass sie die Reste der Deutschen Legion ruhig nach dem Cap schickte, die sie jetzt so vortrefflich verwenden konnte. Spinnt Russland, wie alle Welt jetzt alberner Weise im Chore singt, schon so lange Intriguen gegen England in Indien, so musste man doch eine Ahnung davon haben — man musste doch wenigstens durch die vielfachen klar und deutlich ausgesprochenen Befürchtungen der eigenen Generale, dass ein Aufstand bevorstände, aufmerksam gemacht werden (s. unten). Gott bewahre! Die miserable Wirthschaft geht ruhig weiter und heute sind es die Russen, nicht die Bedrückungen der Engländer, nicht die Befürchtungen der Seapoys, dass sie, wie in allem Uebrigen, so auch in ihren Religionsübungen beschränkt werden würden, wodurch der Aufstand hervorgerufen worden ist.

** **London**, 31. Juli. In ihrem von gestern Abend datirten City-Artikel schreibt die Times: „Es herrschte heute eine grosse Bewegung in den Fonds, und beim Schlusse der Börse standen die Course tiefer als zu irgend einer Zeit seit dem Eintreffen der ersten Nachrichten von dem Indischen Aufstande. Bei Eröffnung der Börse standen Consols ebenso wie beim Börsenschlusse am vorhergehenden Abende, nämlich auf 90⅞-91; doch bald gab sich eine Schwäche kund und zuletzt sanken sie unter dem Einflusse einer Reihe grosser Speculationsverkäufe auf 90⅝-90½. Ein Steigen fand hinterher nicht statt. Für den 6. August war die letzte Notirung 90½. Früh am Tage liefen wiederum telegraphische Depeschen ein mit weiteren Nachrichten über das Umsichgreifen der Meuterei und über den in allen seinen Theilen reiflich überlegten ursprünglichen Verschwörungsplan, in welchem es auch auf die Einnahme von Calcutta abgesehen war. Diese Einzelnheiten, wie sie eine nach der anderen veröffentlicht wurden, trugen nicht wenig dazu bei, das allgemeine Gefühl der Unbehaglichkeit zu verstärken. Namentlich machte die Kunde, dass 300 Rebellen ausserhalb der Mauern von Delhi lagerten, einen unangenehmen Eindruck. Doch lässt sich wohl voraussetzen, dass sie bloss deshalb im Stande waren, jene Stellung einzunehmen, weil sie durch die Geschütze der Vorwerke gedeckt würden. Auf der Stockbörse war man jedoch im Allgemeinen geneigt, die Lage der Dinge düster anzusehen, und später am Tage hiess es, es würden sofort noch weitere 10,000 Mann den Befehl erhalten, nach Indien abzugehen. Andererseits scheinen manche mit den Indischen Verhältnissen vertraute Leute mehr und mehr zu dem Glauben geneigt zu sein, dass, wie uns aus Madras gemeldet wird, Delhi wirklich einige Tage vor dem 26. Juni gefallen sei. Die Firma, welcher wir diese Nachricht verdanken, Binny & Co., ist ein sehr achtbares Haus und scheint sich auf amtliche Mittheilungen zu stützen. Die Sache wird sich wahrscheinlich aufklären, wenn die Briefe am Sonnabend ausgegeben werden. Dass Delhi zu der Zeit, wo die letzte Indische Post abging, bereits gefallen sein sollte, ist höchst unwahrscheinlich. Die Indischen Behörden würden sich gewiss beeilt haben, ein so wichtiges Ereigniss zu melden. — Heute Nachmittag hat der hier etablirte J. P. Giustiani ein Rundschreiben veröffentlicht, in welchem er anzeigt, dass er sein Geschäft eingestellt und seine Angelegenheiten den Händen eines Rechnungsführers übergeben habe. Herr Giustiniani ist noch durchaus ohne Nachrichten über das Fallissement des Hauses seines Bruders in Constantinopel und zweifelt stark an der Wahrheit des Gerüchtes, da einige der bedeutendsten dabei interessirten Firmen gleichfalls nichts davon gehört haben. Es steht jedoch fest, dass die telegraphische Nachricht von dem Fallissement eingetroffen ist, und die Griechischen Kaufleute scheinen kaum daran zu zweifeln, dass die Nachricht gegründet sei. Die Gerüchte, der hiesige Giustiniani sei bei grossartigen Speculationen in Consols betheiligt, sind, wie mit Bestimmtheit behauptet wird, ungegründet."

** **London**, 31. Juli. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Oberhauses machte der Earl von Ellenborough darauf aufmerksam, dass unter den dem Hause vorgelegten, auf die Indischen Angelegenheiten bezüglichen Papieren ein sehr wichtiges Document fehle, nämlich eine Proclamation des Generalgouverneurs vom 16. Mai, in welcher derselbe im Namen der Regierung aufs Bestimmteste erkläre, die Regierung sei entschlossen, an ihrem alten Systeme festzuhalten, die Eingeborenen nicht in der Ausübung ihrer Religion zu stören. Ein Brief des Directoriums der Ostindischen Gesellschaft thue dieser Proclamation Erwähnung, und es sei in diesem Schreiben die Hoffnung ausgedrückt, dass die Wirkung der Proclamation, deren Inhalt das Directorium in jeder Beziehung gut heisse, eine höchst segensreiche sein werde. Schon am 28. Januar habe General Hearsay dem Generalgouverneur mitgetheilt, dass unter den Sipahis das Gerücht umlaufe, man wolle sie zur Annahme des christlichen Glaubens zwingen. Am 11. Februar habe derselbe General geschrieben: „Wir stehen auf einer Mine, die jeden Augenblick explodiren kann," und doch habe der Generalgouverneur erst am 27. März einen Erlass beschlossen, welcher die eingeborenen Truppen hinsichtlich ihrer religiösen Befürchtungen beruhigen sollte, und dieser Erlass sei den Truppen zu Barrakpur erst am 31. März verlesen worden, als das 24. Regiment entwaffnet wurde. Die Verwaltung in Indien sei eine sehr langsame und schwerfällige, und es dauere sehr lange, bis der Generalgouverneur erfahre, wie es eigentlich im Lande stehe. Er hoffe, dass, wenn das Vertrauen zu den guten Absichten der Regierung unter den Bewohnern Indiens erst wieder hergestellt sei, man sich auch wieder auf die Sipahiregimenter werde verlassen können. Earl Granville war schlecht orientirt; er wusste den Grund nicht, weshalb die erwähnte Depesche sich nicht mit unter den dem Hause vorgelegten gedruckten Depeschen befinde, meint aber, es stehe der Vorlegung nichts entgegen. Der Generalgouverneur, Lord Canning, lege übrigens, setzte er beschwichtigend hinzu, die grösste Thätigkeit und Wachsamkeit an den Tag, und fast alle Berichte aus Indien schilderten ihn als einen Mann, welcher der Lage vollkommen gewachsen sei. — Dass die auf die Indischen Vorgänge bezüglichen Regierungsdepeschen erst so spät, d. h. 12 bis 20 Stunden später, als die an Privatleute und Zeitungen gerichteten, eintrafen, wird von einem Theile der hiesigen Presse übel vermerkt. Daily News sind nicht nur ungehalten über die Verzögerung, sondern auch über die lakonische Depesche, welche die Regierung mitzutheilen für gut fand. Von zwei Fällen einer, sagt das genannte liberale Blatt: entweder die Regierung hat selbst nicht mehr zu erzählen, dann ist sie jämmerlich bedient, oder sie will nicht mehr erzählen, dann setzt sie sich dem Verdacht aus, die Wichtigkeit der Lage noch immer nicht gehörig zu würdigen und den Character des Britischen Volkes zu verkennen, das der Gefahr am tüchtigsten gewachsen ist, wenn es ihr voll ins Auge schauen kann. Ganz andere Betrachtungen sind es, mit denen sich heute Morning Post beschäftigt. Der Glaube, dass Russland seit drei Jahren bemüht gewesen sei, in Indien Unzufriedenheit zu säen, wird auf dem Festlande und unter den Bestunterrichteten Englands immer allgemeiner — so beginnt die Post ihren Leitartikel und kommt darin auf die Wahrscheinlichkeit zu sprechen, dass schon Kaiser Nikolaus den bösen Samen ausgestreut haben dürfte, nachdem er sich überzeugt hatte, dass alle Mittel nicht hinreichten, um die Allianz Englands und Frankreichs zu opfern. Die Post findet den Gedanken so abenteuerlich nicht, dass Russland die Rolle des Agent provocateur gespielt und durch seine Verbindungen auf den König von Audh und andere Elemente in Indien gewirkt habe. Der Mittel dazu gebe es gar viele, z. B. die vielen Indier, die in Russland, die Russen, die in Indien angesiedelt sind, vor Allem die Indischen Zeitungen selbst, deren in den letzten zwanzig Jahren eine ganze Masse aufgetaucht seien und die zum Theil eben so gut wie gewisse Organe der festländischen Europäischen Presse von Russland besoldet sein dürften. (Unser △Correspondent hat schon auf diese Manie der Englischen Presse, die Fehler Englands in Russische Intriguen abzuändern, hingewiesen.) — Vom Kriegsministerium ist sämmtlichen Infanteristen und Cavalleristen des Indischen Heeres, die ihre Entlassung zu fordern berechtigt sind, ein Extrahandgeld von 2 £, neue Tornisterausstattung und ein dreimonatlicher Urlaub angeboten worden, wenn sie im Dienste bleiben. — An Bord des Transportschiffes Whirlwind schifften sich gestern an 250 Mann nach Indien ein.

§§ **St. Petersburg**, 27. Juli. Man erwartet hier allgemein, dass die Rückkehr des Kaisers das Signal zu vielfachen Aenderungen in den höchsten und einflussreichsten Stellen sein werde. Vielfache Modificationen sind bekanntlich schon vorgenommen worden, allein ein so wichtiges Werk, wie das ist, für die durchzuführenden Reformen auch die rechten Männer zu finden, kann nicht schnell und auf einmal ausgeführt werden. Viele tüchtige und brave Beamte, die den besten Willen haben, verlieren durch eine lange nach bestimmten Normen geregelte Thätigkeit nach und nach die Fähigkeit, sich in anderen, ihnen neuen Verhältnissen zurechtzufinden und plötzlich Principien zu befolgen, die gewaltig von den bisher herrschenden divergiren. In einem Staate, der wie auf einmal in eine neue Phase der Entwicklung tritt, ist es nicht, wie in einem anderen, der nur begonnene oder lange vorbereitete Organisationen auszuführen hat. Jeder Politiker wird den Unterschied und die Schwierigkeiten zu würdigen wissen, welche das Russische Gouvernement gegenwärtig zu besiegen hat. — Der Oberdirigirende der Wege und öffentlichen Bauten, General-Adjutant von Tschewkin, ist auf einer grossen Dienstreise begriffen und in Jarosslaw eingetroffen; er kam daselbst mit dem Dampfschiffe von Rybinsk an. — Zu den hohen Beamten, die sich auf Urlaub im Auslande befinden, ist jetzt auch noch der Chef der Reichs-Controle gekommen, dessen Stellung interimistisch durch den Senator Donaurow versehen wird. — Der Bestand der Cholerakranken ist auf 171 gestiegen, es befinden sich dabei 29 neue Erkrankungen. — Aus Jekatarinenburg liegen nicht uninteressante Nachrichten vor; diese Stadt ist vorwiegend eine Stadt der Goldbergwerksbesitzer; manche von diesen wohnen allerdings bei ihren Bergwerken selbst, die reichsten haben indess in Jekatarinenburg ihren Wohnsitz aufgeschlagen. Zu Anfang dieses Jahres starb einer der reichsten dieser Herren, Joanniki Rjasanow, der zu den Glücklichen gehörte, welche das Gold in Sibirien entdeckt haben. Viele seiner Nachfolger brachten es zu nichts, aber er hatte Glück und hinterliess 10 Millionen Silberrubel. Er war wohlthätig, wie die Stiftung eines Armenhauses beweist, und betheiligte sich sonst auch noch bei nützlichen Unternehmungen. Einer der dortigen Goldindustriellen beabsichtigt nun, ein Eisenhüttenwerk im grössten Massstabe im Departement Wologda anzulegen, wozu er durch kürzlich entdeckte reiche Eisengruben veranlasst worden ist. Somit steht der an und für sich schon sehr industriellen Gegend der Uralischen Bergwerke noch eine Ausbreitung der Thätigkeit bevor.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

— **Kölnische Privatbank.** Stand am 31. Juli.

Activa.	
Baarbestand	341,000 ℛ
Wechselbestände	1,532,800 -
Lombardbestände	304,750 -
Verschiedene Forderungen	56,690 -
Passiva.	
Banknoten im Umlauf	948,500 ℛ
Guthaben von Privatpersonen und Instituten mit Einschluss des Giroverkehrs	233,600 -

— **Vereinsbank in Hamburg.** Status den 1. August 1857.

Activa.	ℳ	β	₰
Portefeuille Hamburger	7,992,810	5	—
Fremde Valuten	33,917	8	—
Bank-Saldo	1,391,642	14	—
Cassa-Conto	30,853	1	6
Unkosten-Conto	59,890	8	6
Vorschüsse auf Staatspapiere	55,999	2	—
Mobiliar-Conto	5,139	12	—
Coupons-Conto	4,069	7	—
	9,574,322	10	—

Passiva.			
I. Actien-Einschuss	2,000,000	—	—
II. do.	2,000,000	—	—
Deposito-Conto	764,838	11	6
Zinsen-Conto	318,534	12	—
Gewinn- und Verlust-Conto	8,235	1	—
Diverse Creditores	4,482,714	1	6
	9,574,322	10	—

— **Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen.** Stand des Banknoten-Realisationfonds am 31. Juli 1857.

Activa.	
Cassa-Conto:	
gemünztes Geld	ℛ 397,598 38
Wechsel-Conto:	
vorräthige Wechsel	- 492,237 02
	ℛ 889,835 40
Passiva.	
Banknoten-Conto:	
Banknoten im Umlauf	ℛ 883,000 —
Zinsen-Conto:	
auf Wechsel-Conto erzielte Zinsen	- 6,835 40
	ℛ 889,835 40

— **Norddeutsche Bank in Hamburg.** Den Status pr. ultimo Juli siehe im heutigen Inseratentheile.

— **Magdeburger Privatbank.** Den Status pr. ultimo Juli siehe im heutigen Inseratentheile.

General-Versammlungen.

— **Glückstadt-Elmshorner Eisenbahn** am 19. August zu Glückstadt.

— **Belgisch-Rheinische Kohlenbau-Gesellschaft an der Ruhr** am 25. August zu Düsseldorf.

Einzahlungen.

— **Belgische Nationalbank.** Einzahlung von 50 fr. bis 1. September bei der Bankcasse zu Brüssel.

Auszahlungen.

— **Belgische Nationalbank.** Die Dividende pr. 1. Semester 1857 von 2½% wird mit 20 fr. vom 1. September ab bei der Bankcasse in Brüssel ausgezahlt.

Kündigungen und Verloosungen.

— **Stadt-Kölnische 5 % Obligationen.** Folgende Nummern sind pr. 1. Januar 1855, 56 oder 57 gezogen worden und können jederzeit eingelöst werden:

A. 189 241 396. B. 508 552 572 684 686 699. C. 1066 1174 1300 1584 2122 2144 2165. D. 2858 3118 3138. F. 4501 4740. G. 5193. H. 6069.

— **Anleihe des Hypothekenvereins der Schwedischen Provinz Ostgothland.** In der am 1. August stattgehabten 22. Ziehung der am 15. Juli 1846 mit den Herren C. J. Hambro & Sohn in London contrahirten Anleihe wurden zur Rückzahlung auf den 1. November bei Paul Mendelssohn-Bartholdy in Hamburg gezogen

Lit. A. No.	877 426 476 286 47 648 341 59 8 Stück à 3000 ℛ	24,000 ℳ
- B. -	507 1430 313 438 67 379 1401 1795 1233 1924 1643 198 800 1786 1911 15 St. à 2000 ℛ	30,000 -
- C. -	1753 880 847 1331 1317 881 1194 1974 1349 751 1354 1090 917 1915 14 St. à 1000 ℛ	14,000 -
- D. -	1064 424 462 1298 199 1421 772 1069 73 1556 552 1479 293 1671 744 473 16 Stück à 500 ℛ	8,000 -
		76,000 ℳ

— **Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Verein.** Verloosung von Partial-Obligationen am 27. Juli; rückzahlbar im Mai 1858 bei Dufour Gebr. & Co. in Leipzig.

No. 30 36 47 96 122 130 141 203 228 230 344 351 386 430 442 479 497 530 537 572 588 611 618

621 725 732 751 763 770 785 818 833 911 949 953 1008 1010 1094 1171 und 1185.

— **Fürstl. Clary-Loose.** Ausser den Gewinnen à 12,000 und 100 fl. (siehe No. 383 dieser Zeitung) wurden noch zu 60 fl. gezogen: No. 1527 1702 1726 1781 2459 5527 6410 9113 9168 15127 18876 19002 20553 23883 25007 25242 26521 27791 30240 32480 33120 37055. Die Auszahlung erfolgt durch L. Epstein in Wien.

— **4 % Bayerische Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe.** Die nächste Verloosung findet im Monat August statt.

— **Herzoglich Nassauisches 3 % Landessteuercassen-Anlehen.** Der diesjährige Tilgungsfonds des durch das Bankhaus von Rothschild & Söhne zu Frankfurt negociirten 3 % Landessteuercasse-Anlehens von 2,400,000 fl. d. d. 23. März 1837, ist auf die Summe von 105,300 fl. festgesetzt, und zur Ziehung der Partial-Schuldverschreibungen, welche damit zurückbezahlt worden sollen, Termin auf den 14. September bestimmt worden.

Fremde Fonds-Börsen.

Leipzig, 1. August. Leipzig-Dresdener E.-B. 296½ Geld. Löbau-Zittauer 59¼ Br. — Magdeburg-Leipziger 264½ Gld. — Thüringer 128½ Gld. — Chemnitz-Würschnitzer — Br. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 82 Brf. — Anhalt-Dessauer B.-A. Litt. A. u. B. 119½ Br. L. C. 117½ Br. Braunschweigische B.-A. — Br. Geraer B.-Act. 96¾ Gl. Leipziger B.-A. 154 Brief. Thüringische B.-A. 94½ Br. — Weimarische B.-Act. 110 Br. Oesterr. Nat.-B.-Not. pr. 150 fl. 97¾ Geld. 5 % Oest. Met. 82¼ Br. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 83¼ Gl. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 242½ Br. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn — Gld. Berlin-Anhalter — Geld. Berlin-Stettiner — Brief.

Frankfurt, 1. August. Leipz. C.-A. 82 Br. — Gl. Weim. Bank-A. 111 Br. — Geld. Darmst. Berechtig.-Scheine — Br. — Gld. do. Zettelbank 238 Br. 236 Gld. Nordd. Bank 93¾ Br. — Gld. Deutscher Phönix — Br. 143 Gld. Providentia 107½ Br. 107 Gld. Disc.-Comm.-Anth. — Br. — Geld. Frankfurt-Hanau E.-A. 88¼ Br. 88 Gl. Livorno-Florenz E.-A. 78¼ Br. — Gld. Bayer. Ostbahn 99⅛ Br. 98⅞ Geld. Nass. Loose 33 Br. 32¾ Gld. Sard. 36 Fr.-Loose 44⅞ Br. 44½ Gl. Vereins-Loose 10⅝ Br. 10¼ Geld. Ansbach Gunzenh. 7½ Br. 7¼ Gld. Lütticher 33¾ Br. 33⅜ Gl. Brüsseler 100 Fr.-Loose 48½ Br. — Gld.

Wien, 31. Juli. 5 % Lomb.-Venet. Anlehen 95 Gl. 96 Br. 1834er Anlehen 335 Gl. 335½ Br. 1839er Anlehen 143 Gld. 143½ Br. 1854er 109⅝ Gld. 109⅞ Br. 4½ % Triester Lotto-A. 102½ Gd. 103 Br. Esterhazy 84 Gl. 85 Br. Salm-Reiff. 41 Geld. 41¼ Br. Palffy 40⅜ Geld 40⅝ Br. St. Genois 38¼ Gld. 38¾ Br. Clary 38 Gld. 38¼ Br. Windischgrätz 28 Geld. 28½ Br. Galiz. Pfandbr. 82 Gld. 83 Br. Donau-Actien 572 Gld. 574 B. do. Priorität 85 Geld. 86 Br. Lloyd-A. 80 Gld. 80½ Br. do. Priorität 91½ Geld. 92 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 108 Gl. 108½ Br. Pardubitz-Reichenb. 104⅝ Geld. 104¾ Br. Aussig-Tepl. 86 Gld. 87 Br.

Paris, 1. August, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 90⅞ gemeldet worden waren, eröffnete die 3 % pro August zu 67,15, hob sich, als Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ % höher (91) eintrafen, auf 67, 30 und schloss bei lebhaftem Umsatze aber in ziemlich matter Haltung zur Notiz. — Die Liquidation ging sehr leicht von Statten. Die 3 % begann zu 66,75, stieg auf 66, 95, und wurde schliesslich zu 66,80 notirt. 3 % Rente 67,10. 4½ % Rente 93. Crédit-mob. 960. 3procentige Spanier 36⅞. 1 % Spanier —. Silberanleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Act. 677. Lombardische Eisenbahn-Actien 612. Franz-Josephsbahn 477.

London, 1. August, Nachmitt. 3 Uhr. (W. T. B.) Consols 91⅛. 1 % Spanier 25. Mexikaner 22½. Sardinier 89¼. 5 % Russen 111½. 4½ % Russen 97¾. —

Amsterdam, 1. August, Nachmittags 4 Uhr. — (W. T. B.) — Unbedeutender Umsatz. Oesterr. Effecten fest. Russ. Stieglitz angeboten. — 5 proc. Oesterreichische National-Anleihe 77¾. 5 procentige Metalliques Lit. B. 87. 5proc. Metalliq. 75⅞. 2½ % Metalliq. 39 5/16. 1 % Spanier 25. — 3 % Spanier 37½. 5 % Russen Stieglitz 100⅛. 5 % Russen Stieglitz de 1855 101 1/16. Mexikaner 21¾. Holländische Integrale 63 5/16.

Marktberichte.

Breslau, 1. August (Benno Milch.) Wetter: schwül, 18 Grad Wärme. — Weizen ohne wesentliche Aenderung, pr. Scheffel weisser 90-95-100 Sgr., gelber 85-92-96 Sgr. — Roggen weichend. Termine in matter Haltung, Frühjahr höher bezahlt, gekündigt circa 1000 Wispel., pr. Wspl. von 25 Sch. 82 Pfd., loco 53-55-57 Sgr., pr. diesen Monat 40¾-½-¾ Rthlr. bez., pr. August-September 40¾-½-¾ Rthlr. bez., pr. September-October 42¾-42½ Rthlr. bez. — Spiritus fast unverändert, gekündigt circa 1200 Eimer, pr. 60 Quart à 80 % Tralles, loco 13-12¾ Rthlr. bez., pr. August 13-12⅝ Rthlr. bez., pr. Aug.-Sept. 13-12⅝ Rthlr. bez. — Zink loco Bahnhof 1000 Ctr. 9 Rthlr. 11 Sgr. bez. W. H. 500 Ctr. 9 Rthlr. 13½ Sgr. bez.,

Stettin, 1. August. Weizen stille, 88-89 Pfd. gelber pr. August 77 Rthlr. Br., 89-90 Pfd. gelber Schlesischer pr. September-October 78½ Rthlr. bez. und Br., 88-89 Pfd. gelber 76½ Rthlr. Br. — Roggen fester, loco nach Qual. pr. 82 Pfd. 46½-47½ Rthlr. bez., 82 Pfd. pr. August 47½ Rthlr. bez. und Gd., 48 Rthlr. Br., pr. August-September do. — Spiritus behauptet, loco ohne Fass 12 %, mit Fass 12⅛ % bez., pr. August 12⅛ % bez., pr. August-September 12 3/16 % bez. u. Gd., pr. September-October 12⅜ % bez., 12¼ % Brief.

Posen, 1. August. Spiritus (pr. Tonne à 9600 % Tralles) loco (ohne Fass) 26¼-¾ Rthlr., (mit Fass) pr. diesen Monat 26 Rthlr. Br. Der Verkehr sehr beschränkt und geschäftslos.

Köln, 1. August. Rüböl effect. fassw. 39¼ Rthlr. Br. in Partieen 38½ Rthlr. Brf., pr. October 38⅞ Rthlr. Brf., 38¾ Rthlr. bez. — Spiritus in Partieen 34 Rthlr. Br., pr. 90 % 38¾ Rthlr. Br., pr. 90 % ff. 40½ Rthlr. Br. — Weizen 8⅓-⅙ Rthlr. Br., pr. November 7 11/12 Rthlr. Br., 7⅚ Rthlr. Gd. — Roggen 220 Pfd. 5⅚-¾ Rthlr. Br., pr. November 5⅕ Rthlr. Br., 5,21 Rthlr. Gd. — Hafer pr. 131 Pfd. 3⅚-⅔ Rthlr. Br.

Leipzig, 1. August. Geschäftsverkehr still, Getreidepreise meist weichend; bei Rüböl und Oelsaaten ebenso, Spiritus fest. Weizen [illegible] Pfd. braun nach Qual. 76-78 Rthlr., 80-82 Rthlr. bez. und Br., pr. Wspl. von 24 Berl. Scheffeln. — Roggen 84 Pfd. nach Qual. 49½-50-51 Rthlr. bez., 50 Rthlr. Br. — Spiritus loco pr. 14,400 %, ohne Fass 40½-41 Rthlr. bez., mit Fass 42 Rthlr. Br., Termine nicht gehandelt. October bis December 38½ Rthlr. angeboten.

Dresden, 31. Juli. (Eugen Deumer). Witterung: Bedeckter Himmel. Weizen (pr. 2160 Pfd. Brutto), weiss loco 88-91 Rthlr., braun 80-85 Rthlr. — Roggen gekündigt 50 Malter, stilles Geschäft, (pr. 2040 Pfd. Btto.), loco unverändert. Durchschnittspreis der Juli-Regulirung 48 Rthlr., pr. August 47 Rthlr. Br. — Spiritus (pr. Eimer à 72 K. à 80 % Tralles) loco 13 Rthlr. bezahlt.

Triest, 31. Juli. (O. C.) Wochenbericht.) Aus Anlass der Festlichkeiten in dieser Woche fand nur geringer Geschäftsverkehr statt. Kaffee war schwach gehalten. In Zucker erhebliche Abschlüsse in Folge einiger Preiszugeständnisse. Baumwolle von Surat ansehnliche Verkäufe zu steigenden Preisen. Weizen vernachlässigt. Mais beachtet.

Liverpool, 1. August, Mittags 12 Uhr. (W.T.B.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 62,410 Ballen.

Wollberichte.

Breslau, 1. August. In dieser Woche sind circa 1200 Ctr. aus dem Markte genommen. Es waren dies mit wenigen Ausnahmen meist Polnische und Posensche Wollen, die man von in den achtzigern bis Mitte neunziger Rthlr. bezahlte. Ausserdem bewilligte man für feine Lammwollen, die sehr begehrt, 110 Rthlr. und darüber, für eine Post alte Russische Wolle 78 Rthlr., für Ungarische Einschuren 66—70 Rthlr. und für ganz kurze Gerberwolle in den vierziger Rthlr. Die Zufuhren von Polnischen Wollen dauern fort.

ANZEIGER.

Louisenthaler Actiengesellschaft für Druckerei, Weberei und Spinnerei in Mülheim a. d. R.

Unter Hinweisung auf §. 6 unserer Statuten ersuchen wir die Herren Actionäre unserer Gesellschaft

die dritte Einzahlung mit 10 % oder 10 Rthlr. Pr. Courant pr. Actie

am 15. August a. c.

die vierte Einzahlung mit 10 % oder 10 Rthlr. Preuss. Courant pr. Actie

am 1. October a. c.

entweder an die Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
" " Coburg-Gothaische Credit-Gesellschaft in Coburg,
" den A. Schaaffhausenschen Bankverein in Köln,
" die Anhalt-Dessauische Landes-Bank in Dessau,
" " Herren Baum, Boeddinghaus & Comp. in Düsseldorf,
" " Agentur der Coburg-Gothaischen Creditgesellschaft in Leipzig;

oder an unsere Gesellschafts-Kasse hier unter Einreichung der Quittungsbogen zu leisten.

Mülheim a. d. R., den 10. Juli 1857.

[1871] **Die Direction.**

Sechste Einzahlung auf die Actien der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

In Gemässheit des §. 7 der Statuten der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt wird hiermit die sechste Einzahlung auf die Actien derselben mit 10 % des Nominal-Betrages oder Zehn Thaler pro Actie ausgeschrieben.

Diese Einzahlung, bei welcher die ausgegebenen Interimsscheine fünfter Einzahlung gegen neue dergleichen, auf die sechste Einzahlung lautend, umgetauscht werden, ist spätestens

am 31. August c.

bis Abends sechs Uhr in Leipzig, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt bei Vermeidung der, in §. 1[illegible] der Statuten angedrohten Nachtheile zu leisten.

Voll-Einzahlungen werden dieses Mal nicht angenommen.

Leipzig, den 30. Juli 1857.

Der Verwaltungsrath der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Gustav Harkort, Vors. — A. Dufour-Feronce, vollziehender Director.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, bin ich bereit, die sechste Einzahlung von 10 % auf die Actien der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig zufolge Auftrags der Direction dieser Anstalt

vom 15. bis zum 30. August c.

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr kostenfrei entgegen zu nehmen, und werde ich entweder sofort neue 60procentige Interims-Actien, soweit mein Vorrath reicht, aushändigen, oder Quittung über solche ertheilen.

Berlin, den 1. August 1857.

[2096] **Jac. Wilh. Mossner.**

Berliner Bank-Verein.

Mit dem Ablauf der von uns für die Liquidation öffentlich bekannt gemachten Fristen hat das gemeinschaftlich von uns geleitete Bankinstitut

Berliner Bank-Verein

aufgehört zu bestehen, und ist diese Firma mit dem heutigen Tage erloschen, mithin unsere Vertretung, auch unsere Unterschrift für denselben.

Ungeachtet unserer wiederholten öffentlichen Aufforderung sind 14,100 Rthlr. in Interimsquittungen zu Societätsantheils-Scheinen des Berliner Bankvereins von den unbekannten Interessenten nicht eingereicht und nicht zur Realisation gelangt; wir fordern dieselben hiermit auf, sich wegen ihrer Befriedigung bis spätestens den 30. September d. J. im Comtoir der Herren N. Reichenheim & Sohn, Spandauerstrasse No. 16, bei denen die dagegen valedirende Summa von uns deponirt ist, zu melden, widrigen Falles nach dieser Zeit eine anderweitige Deponirung auf Kosten und Gefahr der unbekannten Interessenten unbedingt erfolgen wird.

Berlin, den 25. Juli 1857.

[2036] **P. Gutike. Reichenheim.**

Monats-Uebersicht der Magdeburger Privat-Bank.

Activa.

Baar-Bestand	Rthlr.	168,863
Wechsel-Bestände	"	898,998
Lombard-Bestände	"	156,120
Effekten-Bestände	"	125,102
Guthaben in laufender Rechnung und verschiedene Forderungen	"	23,710

Passiva.

Eingezahltes Actien-Capital	"	1,000,000
Banknoten im Umlauf	"	351,370

Magdeburg, den 31. Juli 1857.

Der Verwaltungsrath. Deneke. — **Der Director.** de la Croix.

[2100]

[2099] **Norddeutsche Bank in Hamburg.**

Status Ultimo Juli 1857.

Activa.

Bank-Saldo	Bco. ℔	1,093,293	6	6
Hiesige Wechsel	"	15,408,885	9	—
Auswärtige Wechsel	"	601,729	9	—
Cassa	"	52,129	10	6
Fonds und Actien	"	450,773	—	6
Darlehen gegen Unterpfand	"	1,028,110	—	—
do. ohne do.	"	652,235	—	6
Zinszahlende Restanten 6. Einzahlung	"	883,650	—	—
Haus-Conto	"	47,229	10	—

Passiva.

Actien-Capital 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Einzahlung	Bco. ℔	15,455,700	—	—
do. Stk. 965 voll eingezahlt in 3. Einzahlung	"	386,000	—	—
do. Stk. 340 voll eingezahlt in 4. Einzahlung	"	119,000	—	—
do. Stk. 780 voll eingezahlt in 5. Einzahlung	"	195,000	—	—
do. Stk. 704 voll eingezahlt in 6. Einzahlung	"	123,200	—	—
Unverzinsliche Guthaben einschliesslich der Giro-Conten	"	2,026,684	6	—
Verzinsliche Depositen	"	78,663	6	—
Auswärtige Correspondenten	"	935,909	13	—

Hamburg, den 1. August 1857.

Die Direction.

Für die Redaction verantwortlich: *C. Berg.* — Druck: *E. Kühn*, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (*E. Kühn.*)